

Schiller, Friedrich: Die Freundschaft (1782)

1 Freund! genügsam ist der Wesenlenker –
2 Schämen sich kleinmeisterische Denker,
3 Die so ängstlich nach Gesetzen spähn –
4 Geisterreich und Körperweltgewühle
5 Wälzet

6 Um das Herz des großen Weltenraumes
7 Labyrinthbahnen ziehn –
8 Nach
9 Wie zum Meere Bäche fliehn.

10 Wars nicht dies allmächtige Getriebe,
11 Das zum ewgen Jubelbund der Liebe
12 Raphael, an
13 Wag auch ich zur großen Geistersonne
14 Freudigmutig den Vollendungsgang.

15 Glücklich! glücklich!
16 Hab aus Millionen
17 Und aus Millionen
18 Laß das Chaos diese Welt umrütteln,
19 Durcheinander die Atomen schütteln:
20 Ewig fliehn sich unsre Herzen zu.

21 Muß ich nicht aus
22 Nur in
23 Schöner malt sich mir die schöne Erde,
24 Heller spiegelt in des Freunds Gebärde,
25 Reizender der Himmel sich.

26 Schwermut wirft die bange Tränenlasten,
27 Süßer von des Leidens Sturm zu rasten,
28 In der Liebe Busen ab; –

29 Sucht nicht selbst das folternde Entzücken
30 In des Freunds beredten Strahlenblicken
31 Ungeduldig ein wollüstges Grab? –

32 Stünd im All der Schöpfung ich alleine,
33 Seelen träumt' ich in die Felsensteine
34 Und umarmend küßt' ich sie –
35 Meine Klagen stöhnt' ich in die Lüfte,
36 Freute mich, antworteten die Klüfte,
37 Tor genug! der süßen Sympathie.

38 Tote Gruppen sind wir – wenn wir hassen,
39 Götter – wenn wir liebend uns umfassen!
40 Lechzen nach dem süßen Fesselzwang –
41 Aufwärts durch die tausendfache Stufen
42 Zahlenloser Geister, die nicht schufen,
43 Waltet göttlich dieser Drang.

44 Arm in Arme, höher stets und höher,
45 Vom Mongolen bis zum griechschen Seher,
46 Der sich an den letzten Seraph reiht,
47 Wallen wir, einmütgen Ringeltanzes,
48 Bis sich dort im Meer des ewgen Glanzes
49 Sterbend untertauchen Maß und Zeit. –

50 Freundlos war der große Weltenmeister,
51 Fühlte
52 Selge Spiegel
53 Fand das höchste Wesen schon kein gleiches,
54 Aus dem Kelch des ganzen Seelenreiches
55 Schäumt